

## **Digital Omnibus: Vereinfachung jetzt richtig gestalten**

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Merz,  
sehr geehrter Herr Bundesminister Dobrindt,  
sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Wadehul,  
sehr geehrte Frau Bundesministerin Reiche,  
sehr geehrte Frau Bundesministerin Dr. Hubig,  
sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Wildberger,  
sehr geehrter Herr Bundesminister Frei,  
sehr geehrter Herr Staatsminister Dr. Weimer,

der Digital Omnibus ist als zentrales Reformvorhaben der Europäischen Union gestartet, um digitale Regulierung zu vereinfachen, Rechtsklarheit zu schaffen und die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu stärken. Dieses Ziel wird von den Unterzeichnenden ausdrücklich unterstützt. Umso größer ist die Sorge über den aktuellen Verlauf der Verhandlungen im Rat, der droht, den Anspruch des Digital Omnibus zu verfehlen und die Chance auf echte Vereinfachung zu verspielen.

Statt bestehende Regelungen kohärenter und praktikabler zu gestalten, zeichnen sich Kompromisslinien ab, die weitere Komplexität schaffen, rechtliche Unsicherheit erhöhen und bewährte digitale Geschäftsmodelle unter Druck setzen. Dies steht im Widerspruch zu den klaren Befunden des Letta- und des Draghi-Berichts, die regulatorische Fragmentierung als zentralen Wettbewerbsnachteil Europas benennen. Der Digital Omnibus sollte daher Datennutzung ermöglichen, Rechtsklarheit schaffen und unternehmerische Handlungsspielräume erweitern: nicht unbeabsichtigt einschränken.

### **Der Ratsprozess entfernt sich vom Ziel der Vereinfachung**

Aus Unternehmenssicht ist der aktuelle Verhandlungsstand besorgniserregend. Statt regulatorische Lasten spürbar zu senken, drohen neue technisch und praktisch schwer umsetzbare Vorgaben – etwa zu Cookie- und Endgerätezugriffen in Art. 88a und 88b DSGVO –, die in funktionierende Marktmechanismen eingreifen. Dies schafft Investitionsunsicherheit und schwächt die Innovationsfähigkeit der europäischen digitalen Wirtschaft insgesamt.

Betroffen ist nicht ein einzelner Sektor, sondern die gesamte digitale Wertschöpfungskette, von Publishern und Medien über Handel und Werbewirtschaft bis hin zu Technologieanbietern und KMU. Viele dieser datengetriebenen Geschäftsmodelle finanzieren Innovation, Beschäftigung und digitale Angebote. Werden sie ohne ausreichende Einbindung der Wirtschaft top-down reguliert, drohen Fehlsteuerungen und ein weiterer Verlust an Wettbewerbsfähigkeit.

## **Mehr Zeit für Qualität statt politischer Geschwindigkeit**

Der Digital Omnibus ist keine bloße Detailkorrektur, sondern eine strategische Weichenstellung für den Wirtschaftsstandort Europa. Umso wichtiger ist es, dass der Rat sich die notwendige Zeit nimmt, um offene wirtschaftliche, technische und rechtliche Fragen sorgfältig zu klären. Politische Geschwindigkeit darf nicht auf Kosten von Qualität gehen. Ein Omnibus, der neue Unsicherheit schafft oder bestehende Regelungen weiter verkompliziert, würde sein zentrales Ziel verfehlen.

## **Unsere Erwartungen an den weiteren Prozess**

Wir appellieren daher an die Mitgliedstaaten im Rat und an Sie:

- **Anspruch echter Vereinfachung wahren.** Der Digital Omnibus muss regulatorische Komplexität reduzieren, nicht neue schaffen.
- **Vorgesehene Regelungen zu digitalen Einwilligungs- und Nutzungsmechanismen, grundlegend überarbeiten.** Diese müssen technisch realisierbar, wirtschaftlich tragfähig und investitionsfreundlich sein.
- **Ausreichend Zeit für fachliche Prüfung einräumen.** Offene fachliche und technische Fragen müssen vor einer politischen Einigung zufriedenstellend geklärt werden.
- **Den Digital Omnibus konsequent auf Wettbewerbsfähigkeit ausrichten.** Datennutzung muss ermöglicht werden, im Einklang mit Grundrechten, aber ohne technologiespezifische Diskriminierung oder unnötige Markteingriffe.

Der Digital Omnibus hat das Potenzial, einen entscheidenden Beitrag zur Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit zu leisten. Dafür braucht es jetzt politische Führung, strategische Klarheit und den Mut, Qualität über Verhandlungstempo zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Die Unterzeichner

Ralf Hape, CEO

**ARD MEDIA GmbH**

Daniel Steil, Geschäftsführer

**BurdaForward GmbH**

Corinna Hohenleitner, Geschäftsführerin

**Criteo GmbH**

Nepomuk Seiler, Geschäftsführer

Mathias Wunder, Geschäftsführer

**gutefrage.net GmbH**

Dr. Kai-Ulrich Deissner, CEO

**MediaMarktSaturn Retail Group**

Petra Scharner-Wolff, CEO

**Otto Group**

Christoph Eltze, Mitglied des Vorstands / Chief  
Digital and Technology Officer

**REWE GROUP**

Marc Bresseel, CEO

**Utiq Deutschland GmbH**

Marius Neumann, CEO

**wetter.com Group GmbH**

Carsten Sander, Geschäftsführer

Susanne Müller, Geschäftsführerin

**BCN Brand Community**

**Network GmbH**

Patrick Zürcher, Geschäftsführer

**BZ.medien GmbH & Co. KG**

Christoph Ludmann, CEO

**HolidayCheck AG**

Peter Figge, CEO und Co-Owner

**JUNG VON MATT AG**

Patricia Grundmann, Managing Director

**OBI First Media Group GmbH**

**& Co. KG**

Marco Giordani, CEO

**ProSiebenSat.1 Media SE**

Udo Müller, Vorsitzender des Vorstands

**Ströer SE & Co. KGaA**

Dirk von Borstel, Geschäftsführer

Ricarda Jebesen, Geschäftsführerin

**Virtual Minds GmbH**

Robert Gentz, Co-CEO und Co-Founder

**Zalando SE**